

Edel-Raffiabast pro kg 3 M. Postkonto 14 M

Hornspäne
gar. rein 14-15% N.
Postkonto 50 kg
grob . . . 2.- 17,80 M
mittelfein . 2,25 18.- M
mehlflein . 2,25 18,50 M

Hornmehl gedämpft
13% H. . . 2.- 17.- M

Knochenmehl
entleimt 1% N. 80% Ph.
50 kg 7,50 M, Postk. 1 M

Leinölrinnskitt
gar. rein 50kg 14M, 25kg 7,50

Horns Industriekitt
50 kg 16,50 M, 25 kg 8,50 M

Kittmesser
stark pro St. 0,76 M

Maschinengeog. **Spezial - Gartenglas 4/4**
extra stark und gleichmäÙig
LagermaÙe: 20/30, 22/28, 22/30, 24/30, 26/30,
28/30, 28/32, 30/30
Die 20qm Original-Kiste Gartenglas ab Hütte nur
noch 25 M einschl. Kiste und Verpackung.
And. MaÙe: Schellenlänge u. Breite add. bis 60 cm
pro qm 1,85 M. [1017]

Brunonia-Raupenleim
¼ ¼ 1 ¾ 5 10 25 kg
I 1,75 3 7,40 14,50 28,50 69 M
Cocogarn stark mittel dünn
100 kg 68.- M 75.- M 85.- M
10 . 7,50 . 8,50 . 9,50 .
1 . 0,90 . 1.- . 1.10 .

*Wing König
Garten- und Bauholz*

Tortmull
fein und mittelgroß,
beste Vermehrungsware
1 Ballen . . . 4,50 M
10 Ballen . . . 42.- M

Ideal-Spaten
aus einem Stück mit extra
langer Feder und T Griff
Größe I pro St. 5.- M
Größe II pro St. 6,50 M

Obstaumkarbolneum
inkl. Kanne
1 5 10 25 50 kg
1,45 6 11 23 37,50 M

Raupentlempapier
grün 14 cm breit
10-m-Rolle 0,35 M
25-m-Rolle 0,45 M
50-m-Rolle 0,90 M

Pyrodinal-Räucherpulver 4 Pakete auf 1kg, á kg 1,50 M, 5 kg 7 M

WERBE- PREIS- AUFGABE

Unser letztes Werbebeschreiben hat durch spontane
Verlosung der ausgesetzten Preise im Werte von RM.
6000,00 seinen Abschluß gefunden. Die zahlreiche
Beteiligung war ein Beweis für das große Interesse
seitens der Publikums und haben wir uns daher wegen
des enormen Erfolges nochmals zu einem großen Be-
werb-Wettbewerbs entschlossen.

Die Beteiligung ist für jedermann kostenlos u. unverbindlich, darum erwarten
wir auch Ihre Einsendung. Für die richtige Lösung unserer Preisfrage:

**Welchem
histor. Drama
entstammt
diese Szene?**

**sind 100
Bar- u. Wertpreise
im Gesamtwerte von
Reichsmark
7500.-**
ausgesetzt und zwar als:



1. Preis: 2000 Mark in bar | 3. Preis: 600 Mark in bar
2. Preis: 1000 Mark in bar | 4. Preis: 400 Mark in bar
5. Preis: 1 Siemens 4-Röhren-Radiogerät, kompl. Wert 300 Mk.
6.-7. Preis: 2 3-Röhren-Radiogeräte, kompl. . . Wert je 200 Mk.
8.-12. Preis: 5 Schrank-Apparate, echt Eiche, Wert je 125 Mk.
13.-22. Preis: 10 Musik-Apparate, mit Haube, Wert je 75 Mk.
23.-32. Preis: 10 Musik-Instrumente, nach Wahl, Wert je 50 Mk.
33.-50. Preis: 18 Damen- od. Herren-Arm-Uhren, Wert je 25 Mk.
51.-100. Preis: 1 Sortiment Elektro-Schallplatten, Wert je 10 Mk.

Die Verlosung obiger Preise erfolgt durch einen Rechtsanwalt und Notar in Wolfenbüttel.
Die Versandlisten für Einsendung der Preise sind vom Gewerbetz zu tragen. Der Luftschriften
ist außer der genauen Adresse und Lösung keine weitere Bezeichnung zu geben. Die Einsendungen
haben in verschlossenem Brief mit einer Freimarke versehen, innerhalb 8 Tagen nach Er-
scheinen des Inserates zu erfolgen und ist auf dem Briefumschlag oben links das Kennwort
„Preisfrage“ zu vermerken.

FR. OTTO KRIEGER, Wolfenbüttel

Automatische Oelfeuerung
ist das Ideal! An jeden vorhandenen
Kessel anzubringen! Keine Bedie-
nung, kein Schornstein mehr nötig!
H. Gimber, Zentralheiz., Oelfeuerung, Berlin-Frieden 11, Rubensstr. 45

Kessel, Rohre, Heizanlagen
Immer erst bei Gimber fragen!
Kessel, Rohre, ganze Anlagen, neu u.
gebraucht! Repar. Ke. weilschweißungen

10 000 [1914]
Pikierkisten

50 x 33 x 6 cm, m. Leisten
und Ritzen am Boden, in
Teilmengen von 50 Stück
aufwärts, pro 100 Stück
22 M ab Station hat ab-
zugeben. Andere Sorten
werden billigst angefertigt.

Kistenfabrik Schönherr
Zehlendorf b. Liebenwalde
Provinz Brandenburg.

Gewächshausbau
Spezialtypenhäuser
Verbessertes Lüftungssystem
D. R. P. a.

Otto Wehner
Damsdorf, Post Groß-Kreutz (Mark)
Fernruf: Groß-Kreutz 285

Mistbeet- erde [1909]

Prima abgelagerte, zwei-
bis dreijähr. Erde, mehrere
Waggons abzugeben.
Preis auf Anfrage.

Gartenbaubetrieb
Ludwig Himmelmann
Köln-Merheim lrb.
Neußer Str. 75.
Fernsprecher 75120.

HARRY BREITBARTH [217]
BRESLAU 2

Verkaufsstelle
der
Geogr. Czarn. Maschinenglashütte A.-G. Geogr. 1755
Blankglas

das bevorzugte, haltbare Gartenglas 4/4, 6/4, u. 8/4 Stärke.
Lieferung ab Werk. — Fordern Sie mein Angebot!
Telephon: 54400. Telegramm-Adresse: Habeglas

geigt so ein verzeuertes Biest von einer Gra-
nate...

„Im gleichen Augenblick nippt er um, schnappt
nach Luft, zuckt einige Male und liegt dann
mit offenem Mund. Wammisch und der Leut-
nant kriechen hinüber. Wammisch greift den Puls.
Er ist nur demütig.“ sagt er.

„Kreuz... kreuz... kreuz...“

„Seppert“, sagt der Leutnant, „Sie müssen
ins Fort mit ihm. Vielleicht finden Sie unter-
wegs jemand, der Ihnen hilft. Hier steht er
und. Nehmen Sie eine Felleibsch.“

„Jawohl, Herr Leutnant“, sagt Seppert, „wir
werden schon hinkommen...“

Sie legen den Bemühten auf die Felleibsch.
Seppert setzt ihn von Trichter zu Trichter.
Bojemüller, Schwarzkopf, Siemers, Krotowka
und Dorf liegen mitten zwischen der Infanterie
und lehren.

„Du hast ein viel zu weites Biss“, sagt
Bojemüller zu Siemers. „Du mußt mit Stand-
offener schlagen.“

Mechanisch klappt der Kleine das Biss zu-
rid und feuert weiter. Er kann gar nicht
stehen, so ältlich ihm die Hände. Krotowka
kriecht einen Schritt auf. Eine Serie von Ma-
schinengeschüssen ist vor seiner Nase in den
Dreck gestürzt und hat ihm eine Ladung Erde
in den Mund gedrückt.

„Guten Appetit...“ kreucht Schwarzkopf,
„das ist dein letztes Frühstück. Die! Die!“

Krotowka grüht und zieht ein Stück Weh-
retot aus der Tasche. Er beißt kräftig hinein.
Dann feuert er weiter. Ein Infanterist der
jüdischen Siemers und Schwarzkopf liegt, köhrt
einen leisen Schrei aus, wälzt sich auf die Seite,
greift mit den Händen in die Luft und liegt
regungslos. Kopflos.

Dorf spricht mit einem Leutnant von der
Infanterie. Er meint, man müsse das Ma-
schinengewehr weiter links verlegen. In diesem
Augenblick kreucht Schwarzkopf „Berühmen
zum Wohle!“

„Alles feuert wie toll. Vierzig Meter ent-
fernt kriegen sie aus den Trichtern hervor. Man
ann ihre Geschüter sehen. Das Maschinengewehr
hat Ladehemmung.“

„Die Seitengewehre...“ brüllt der Leutnant.
Bojemüller, Schwarzkopf und Krotowka
flanzen das Seitengewehr auf. Der Kleine
treibt die Klingen nicht fest auf dem Gewehr, so
oft er es verläßt.

„Dandgranaten...“ brüllt der Leutnant
übermüht. Wammisch ist der beste Werker
in der Kompanie. Das Ding, das er schleudert,
kriecht in der Sekunde des Auftreffens drüben
in einem Trichter. Eine weiße Wolke. Hier
oder dort Grundblase springen zurück. Zwei
davon fallen um. Jetzt feuert auch das Ma-
schinengewehr wieder.

Bojemüller laßt Siemers am Arm und zeigt
nach rechts. Truppe von Franzosen verdrängen
vom Munitionsraum aus zum Fort zu kommen
und ihnen in den Rücken zu gelangen. Boje-
müller feuert schon. Dem Kleinen schwanzt das
Gewehr in den Händen. Er brüllt ab und
läßt auf sein. Der Paraventurmer ver-
flucht sich. Bojemüller hilft ihm.

Es nützt alles nichts. Sie haben ein halbes
Duzend Franzosen direkt vor der Nase. Es
werden immer mehr. Das deutsche Artillerie-
feuer liegt viel zu weit ab im Süden. In
drei Minuten wird sich das Maschinengewehr
verschossen haben. Dann ist Schlaf.

Einer in der Linie schnallt heimlich sein Kop-
pel ab. Der Leutnant sieht es und steht neben
ihm, wachsam, er steht neben ihm. Es tangt
um ihn herum.

„Du hast wohl die Dose voll?“ schreit er,
„soweit sind wir noch lange nicht...“

„Herr Leutnant...“ brüllt Wammisch, „sofort
herunterkommen...“

Der Leutnant steht Wammisch an, ohne sich
zu rühren. Dann lacht er. Im gleichen Augen-
blick springt drüben, dreißig Meter entfernt, ein
baumlanges Franzose aus den Trichtern. Der
Leutnant nimmt seinen Karabiner, der Fran-
zose sein Gewehr. Sie halten aufeinander.

„Rein...“ sagt der Leutnant, „du sollst noch
leben...“

Auch der Franzose legt ab und verschwindet
im Trichter. Wammisch ist aufgewirren, um-
fährt den Leutnant und greift ihn herunter.

„Das ist ein Verdrehen...“ knirscht
Wammisch.

„Was fällt Ihnen ein, Wammisch... was
mischen Sie sich in meine Angelegenheiten...“
sagt der Leutnant. Er ist ganz blaß geworden.
„Das ist die Sache für das mit der Post...“
sagt Wammisch. Der Leutnant spricht kein Wort
mehr.

Nach einer Stunde etwa laßt das Feuer ab.
Das französische Maschinengewehr auf dem
Südwinkelfeuerwerk feuert auch nicht mehr. Als
sie sich zurückwenden, leben die deutsche Stahl-
helme auf den Kasken. Alles aiming auf.
Oben auf dem Fort scheint es gekloppt zu ha-
ben. Rechts steht man graublaue Truppe über
die kalte Erde zurückgehen.

Am Morgen früh morgens werden sie abge-
führt. Es kommen Truppen von einem neuen
Regiment, die erste Staffel der Eingreifdivision.
Sie übernehmen den Abchnitt.

Auf dem Rückweg zum Fort finden sie in
einem Trichter den Hauptmann, Seppert und
Friede zusammen. Der Hauptmann ist immer
noch bewußtlos. Seppert hat einen Infanterie-
stich im Oberhaken. Seine Dose ist ganz durch-
schlagen. Der Hauptmanns Kopf liegt in seinem
Schloß.

Der arme Friede ist tot. Eine breite Wun-
ter führt von ihm zu einem zehn Meter ent-
fernten Trichter, wo ihn der Spitzer getroffen
hat. Beim Verzug auf das Fort zu gelangen
ist kein Verstand verblieben. Er ist verblüdet,
ohne daß jemand bei ihm war und ihm helfen
konnte.

Es ist schwer, sich einen Begriff darüber zu
machen, was alles ein Feldwebel anzustellen hat,
wenn die Kompanie nicht in Stellung ist.
Friede hat es abendern besonders schwer, weil
sein Temperament allzu leicht zum Nüchtern
neigt. Ein Chantierführer traug keinem Ding,
das nicht in einem Befehl steht, der von oben
kommt, gelochte denn einem Menschen. Nun

fielte man meinen, es wären gerade die jungen
Leute in der Kompanie, die dem Spitz so zu
schaffen machen. Weit gefehlt, viel schlimmer
sind die alten, die rentieren, die jähren, die da
kräftig und gar nicht logen und die in ihrem
abgebräunten Gemüt denken: Brausche, was bist
du doch für ein komisches Geklöde.“ Kurzum,
die Leute mit der eigenen Meinung und dem
biden Hüll, das sind die schlimmsten.

Da ist zum Beispiel Strade.

„Strade“, sagt Brausche ruhig, „ich habe
Ihnen vor wenigen Tagen erst gesagt, daß Sie
Ihren Woffentrod zumöufen lassen. Ein ordent-
licher Soldat geht nicht mit offenem Dalse im
Lager buakern.“

„Ja Befehl, Herr Feldwebel“, sagt Strade.
Am nächsten Tage begegnet der Spitz aber-
mals Strade.

„Strade“, faucht er durch die Nase, „Ihr
Rod steht wieder auf. Habe ich Ihnen nicht
gektern erkl.“

„Ja Befehl, Herr Feldwebel.“

Am Nachmittag geht Strade am Spitz vor-
über.

„Strade“, schnaubt er, „was fällt Ihnen
eigentlich ein? Weinen Sie, ich sehe mir von
einem Menschen, wie Sie einer sind, auf der

Rose heranzuziehen? Soll ich Sie dem Haupt-
mann melden?“

„Ja Befehl, Herr Feldwebel.“

Am nächsten Morgen ist Kappel. Brausche er-
bleicht und schießt wie ein Kater auf Strade
los, der ruhig dasteht, als sei er ein Krieger-
denkmal. Brausche schnappt nach Luft wie ein
Dering, der auf Land geraten ist. Er ringt die
Hände.

„Strade“, murgt er schließlich hervor,
„Strade, Sie sind ein Schandfleck der Armee.
Drei Tage Kaffen sind Ihnen sicher... hören
Sie? Sofort machen Sie den Kragen zu... so-
fort!! Verheben Sie mich?“

„Ja Befehl, Herr Feldwebel.“

„Ob Sie mich verhehen! Sie lassen den Kra-
gen schließen!“ brüllt Brausche mit krebstrottem
Gesicht.

„Ja Befehl, Herr Feldwebel... es ist kein
Anopf daran, die Handwerkerclubs hat keine
Audie mehr“, sagt Strade und macht ein Ge-
sicht, als unterdrücke er ein Gähnen. Die Kom-
panie lacht nicht gerade, aber eine gefährliche
Deiterkeit liegt auf allen Gesichtern. Brausche
senkt den Kopf wie ein Stier. Dem ersten, der
lacht, wird er siberlich auf die Nörner nehmen.
(Fortsetzung folgt)

Zu Weihnachten schenkt:

Der Arbeitgeber seinen Gehilfen und Lehrlingen

Ein Jahresabonnement der Zeitschrift
„Der deutsche Junggärtner“
Vierteljährlich RM 1,80

Die Ehefrau ihrem Gatten

Ein Jahresabonnement der Zeitschriften
„Der Blumen- und Pflanzenbau“ oder
„Der Obst- und Gemüsebau“
Vierteljährlich RM 1,50

Der Ehemann seiner Gattin

Eine Sterbegeldversicherung über 1000 RM
bei der Sterbekasse des Reichsverbandes des deutschen
Gartenbaues e. V.
Jahresbeitrag 1930; RM 9,25

Die Kinder den Eltern

Ein schönes Buch von der Gärtnerschen Verlagsge-
sellschaft m. b. H., Berlin SW 48
Siehe besonderes Verzeichnis

Sammelbestellungen an die Hauptgeschäftsstelle des Reichs-
verbandes des deutschen Gartenbaues e. V., Berlin NW 40